

GROSSER RAT

GR.23.58

VORSTOSS

Postulat Miro Barp, SVP, Brugg (Sprecher), Clemens Hochreuter, SVP, Erlinsbach, Dr. Titus Meier, FDP, Brugg, Markus Lang, GLP, Brugg, Jürg Baur, Mitte, Brugg, vom 14. März 2023 betreffend Schaffung von Bachelor- und Masterstudiengängen der Pflegewissenschaften an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Text:

Der Regierungsrat wird eingeladen, aufzuzeigen, ob dem Mangel an Pflegefachkräften entgegenge wirkt werden könnte, indem an der FHNW, vorzugsweise an einem Standort im Kanton Aargau, eine Bachelor- und Masterausbildung für Pflegefachberufe angeboten würde und welche Voraussetzungen für diese Angebotserweiterung notwendig sind.

Begründung:

Der Mangel an Pflegefachpersonen ist ein internationales Phänomen und nimmt auch im Kanton Aargau jährlich zu. Er gefährdet den Betrieb von Spitälern und Pflegeheimen. Die Erfahrungen während der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass keine Reserven vorhanden sind, so dass jede Krise zu einem Zusammenbruch des gesamten Gesundheitssystems führen kann. Als Folge des Personalmangels akzentuiert sich der Wettbewerb der Institutionen und Kantone um Fachkräfte in den Pflegefachberufen. Dabei haben die Standortkantone von Ausbildungsstätten einen Standortvorteil.

Diese Situation führt mittlerweile zu bizarren Auswüchsen im Kampf um Pflegefachleute. Das Kantonsspital Aarau wirbt ausgerechnet in Italien, dessen Spitäler ebenfalls an akutem Personalmangel leiden, Pflegende ab. Die Krankenhäuser wenden für Werbemassnahmen unverhältnismässig viele Ressourcen auf, die andernorts fehlen. Viele versuchen verzweifelt, nach der Methode des Rattenfängers von Hameln, ihr Personal mit Goodies, Verteilen von Glühwein und Popcorn oder Yoga- und Zirkusgutscheinen bei Laune zu halten (vgl. z.B. NZZ vom 29.12.2022, S. 7).

Wirksamer als solche oberflächlichen und kurzfristig angelegten Massnahmen wären inhaltliche Verbesserungen. Dazu gehört ein umfassendes Ausbildungsangebot vor Ort. Wer im Kanton ausgebildet wird, bleibt eher im Aargau, als Menschen, die während ihrer Ausbildung andernorts Wurzeln schlagen. Ausserdem erhöht in diesem Bereich erfahrungsgemäss das Ausbildungsangebot die Nachfrage.

Die Ausbildung zur Pflegefachperson erfolgt an einer Höheren Fachschule HF oder an einer Fachhochschule FH. Mit dem Entwicklungsschwerpunkt 320E015 "Räumliche Entwicklung der kantonalen Gesundheits- und Sozialschulen" beabsichtigt der Regierungsrat das Angebot im Kanton Aargau an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau zu stärken und weiterzuentwickeln. Hingegen gibt es im Kanton Aargau kein Ausbildungsangebot an einer Fachhochschule. Zurzeit absolvieren die meisten Aargauerinnen und Aargauer die Bachelor- und Masterausbildung in der Pflege an den Fachhochschulen in Bern, Winterthur oder Basel (Letzteres als Angebot der Berner Fachhochschule). Es würde dem Kanton Aargau als viertgrösstem Schweizer Kanton gut anstehen, in Zusam-

menarbeit mit den anderen Partnerkantonen der FHNW ebenfalls einen solchen FH-Studiengang anzubieten. Dabei ist es von Bedeutung, neben der Bachelor- auch die Masterstufe ins Angebot aufzunehmen. Nur so gelingt es, auch Pflegefachpersonen anzusprechen und langfristig im Gesundheitssystem zu binden, die z. B. als Advanced Practice Nurses (APN) erweiterte Kompetenzen im Masterlehrgang erwerben und damit mehr Verantwortung im Gesundheitssystem übernehmen können.

Eine Verbesserung des Ausbildungsangebots passt auch zur Strategie des Bundes. Gemäss der Botschaft des Bundesrates zur Förderung der Ausbildung im Bereich Pflege vom 25. Mai 2022 liegt der schweizweite Nachwuchsbedarf an Pflegefachpersonen im Zeitraum 2019 bis 2029 bei 4'340 Fachkräften. Es liegt im Interesse unseres Kantons, dazu einen eigenen Beitrag zu leisten.

Mitunterzeichnet von 18 Ratsmitgliedern